

Nachruf auf Prof. Dr. Klaus Kürzdörfer (11.06.1937-25.11.2022)

Werte Trauergemeinde,
werte Geistlichkeit, lieber Herr Pfarrer Lezuo,
liebe Lengfelder, meine Damen und Herren,

Mit Dr. Klaus Kürzdörfer ist der zweite Gründungspfarrer des Ökumenischen Zentrums (ÖZ) gestorben. Vor ihm ist Pfarrer Wolfgang Rieser am 27. Februar 2021 gestorben.

Die beiden Theologen haben in den 1970er Jahren den Wunsch der Bevölkerung nach einem gemeinsamen Kirchenzentrum in der Stadtrandgemeinde ihren Kirchenleitungen übermittelt. Nach einer Bürgerbefragung, die sich zu 91 Prozent für einen gemeinsamen Kirchenbau ausgesprochen hatte. Von der Diözese Würzburg unter Bischof Josef Stangl und von Oberkirchenrat Christian Rieger (Ansbach), gab es 1971 „grünes Licht“ für den Bau des ÖZ. Der Grundstein wurde am 10. November 1974, dem Geburtstag von Martin Luther gelegt, das ÖZ im Dezember 1975 eingeweiht. Es ist das erste und bis heutige einzige Ökumenische Zentrum im Bistum Würzburg. 1978 wurde Lengfeld nach Würzburg eingemeindet.

Klaus Kürzdörfer, geboren 1937 in München, Abitur 1956 in Nürnberg, promovierte insgesamt drei Mal, in Theologie (Tübingen 1966), in Philosophie (Würzburg 1976) und Pädagogik (1982) mit zusätzlicher Habilitation. Kürzdörfer sammelte seine praktischen Erfahrungen in der Theologie von 1966 bis 1974 als Gemeindevikar in Rottendorf und Lengfeld. Da die evangelischen Lengfelder kirchlich zu Rottendorf gehörten und es lange keinen Gottesdienstraum gab, nahm Kürzdörfer ältere Lengfelder im Kleinbus mit nach Rottendorf. Später wirkte Kürzdörfer zwischen 1981 und 2003 als Hochschullehrer in Würzburg und lange in Kiel. Kürzdörfer hielt Kontakt mit Pfarrer Wolfgang Rieser bis zu dessen Tod zum Frühjahr 2021. Riesers Wunsch war es, dass Kürzdörfer die Predigt in seinem Requiem halte: Corona, sowie altersbedingte Einschränkungen erlaubten es Kürzdörfer nicht, am 5. März 2021 in Lengfeld zu sein, seine Predigt wurde aber am 26. Juli 2021 in einem Ökumenischen Gottesdienst für Wolfgang Rieser und Wolfgang Czekalla verlesen.

Noch ergiebiger ist die Festschrift aus dem Jahr 2015, wo auf Seite 7 eine Seite aus Kiel von Kürzdörfer abgedruckt ist. Darunter steht sein damaliger Titel: Evang.-luth. Exponierter Vikar für Rottendorf und Umgebung 1966-1974. Dort schreibt er wörtlich:

„Mit Pfarrer Wolfgang Rieser und dem evangelischen Vikar betrat eine neue Generation von Geistlichen die Bühne. Sie allein hätten das ÖZ nicht bewerkstelligen können. Ohne viele engagierte Gemeindeglieder, die willens waren, gemeinsame Ökumene am Ort zu gestalten, gäbe es wohl kaum das heutige Zentrum. Die beiden Amtskirchen waren zunächst abwartend reserviert, ließen aber gewähren.“

Am Ende seines Rückblicks auf 40 Jahre ÖZ stellt Kürzdörfer noch fest: „Das bei unterschiedlichen Frömmigkeitsstilen und Größenverhältnissen zwischen einer kleinen Diasporagemeinde und einer etablierten festverwurzelten Ortskirche.“

Gerade dieser Satz macht deutlich, wie das persönliche Verhältnis der beiden Gründungspfarrer war und was dieses über Jahre gewachsene und gepflegte Verhältnis ermöglicht hat. Das haben die beiden Theologen am 17. Juni 2001 zum 70. Geburtstag von Pfr. Rieser in Heimbuchenthal vor großen Publikum bestätigt.

Dies belegt auch die „Lengfelder Chronik“ (2003), wo Wolfgang Rieser auf S. 398 über Dr. Kürzdörfer schreibt: „Ich kann bezeugen, wie viele persönliche Opfer hinter dem Bau gestanden sind. Gerade mein Mitbruder Dr. Kürzdörfer hat Verzicht geleistet, die Pfarrhaus-Sanierung in Rottendorf zurückgestellt, Doppelbelastungen getragen, bis es ihm gesundheitlich nicht mehr möglich war.“

Riesers Fazit: „Für uns Pfarrer – Dr. Kürzdörfer und mich – war das Ökumenische Zentrum nicht Ergebnis unserer Planungen, sondern ein Geschenk, das die Gemeinde uns machte.“

In Dankbarkeit gedenken wir heute, am 47. Weihetag dieses Zentrums, Klaus Kürzdörfer, des Gründungspfarrers.

Unsere beiden Gründungspfarrer, sie mögen ruhen in Frieden:
Requiescant in Pace.

Wolfgang O. Hugo